

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Rahel VARNHAGEN

Briefe

EDITION

- 11-2** ***Rahel*** : ein Buch des Andenkens für ihre Freunde / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn. Mit einem Essay von Brigitte Kronauer. [Eine gemeinsame Veröffentlichung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Wüstenrot-Stiftung]. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2011. - Bd. 1 - 6. - Zus. 3309 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-0528-1 : EUR 69.00
[#1897]

Mit dem Namen Rahel Levin Varnhagen von Ense (1771 - 1833) verbindet sich ein Kulminationspunkt der spätaufklärerischen Salon- und Briefkultur. Die Rahel, wie Freunde und Feinde sie mit unterschiedlicher Akzentuierung nannten, knüpfte ein Briefnetzwerk, das zwar nicht vom Umfang und der Korrespondenzzahl her, wohl aber an Rang und Gehalt den hochragenden Briefwechseln der Aufklärungs- und Klassikepoche, von Bodmer über Gleim und Wieland bis hin zu Goethe und den Brüdern Humboldt, auf eine eigenständige Weise kaum nachsteht. Aus dem reichen Nachlaß seiner Frau stellte Karl August Varnhagen von Ense (1785 - 1858) eine auswahlweise Gedenkpublikation zusammen: ***Rahel** : ein Buch des Andenkens für ihre Freunde* (1833,¹ vermehrt 1834). Die dreibändige Zweitaufgabe bildet als Reprint den Auftakt einer kommentierten ***Rahel-Bibliothek***² in 10 Bänden (fortan: **R-B**), ist also wieder und bequem zugänglich. Aber sie bedeutete bei allem Textzuwachs noch immer ein Provisorium, mit dem Varnhagen nicht recht zufrieden war, da er bei der Zusammenstellung nicht nur Rücksichten auf lebende Personen, sondern auch auf die Zensur nehmen mußte.

¹ ***Rahel*** : ein Buch des Andenkens für ihre Freunde / [Rahel Varnhagen von Ense. Hrsg. von Karl August Varnhagen von Ense]. - 1. Aufl., [Nachdr. der Ausg. 1833]. - Berlin : Matthes & Seitz, 2010. - 639 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-88221-848-0 : EUR 39.90.

² ***Rahel-Bibliothek*** : gesammelte Werke / Rahel Varnhagen. Hrsg. von Konrad Feilchenfeldt, Uwe Schweikert und Rahel E. Steiner. - München : Matthes und Seitz, 1983. - Bd. 1 - 10. - 19 cm. - ISBN 3-88221-342-6.

So verwundert es nicht, daß er alsbald begann, zusätzliche Erweiterungen, Ergänzungen und Textveränderungen vorzunehmen. Es entstand ein an Umfang verdoppeltes Konvolut, das nun erstmals gedruckt vorliegt.

Präsentiert wird es vorbildlich als historisches Editionszeugnis und zugleich nach heutigen editionswissenschaftlichen Prinzipien. Denn die Herausgeberin Barbara Hahn, bereits bestens ausgewiesen durch einschlägige Forschungen und zudem durch eine kritische Rahel-Ausgabe,³ hat Varnhagens Gedenkbuch in Struktur und Textgestalt originalgetreu bewahrt und lediglich die inzwischen übliche normierte Briefüberschrift mit Empfänger-, Orts- und Datumsangabe eingebracht. Daß sie dabei keineswegs unkritisch verfuhr, beweisen zahlreiche Neudatierungen, die zwangsläufig Umstellungen erforderten: „Alle Texte wurden entsprechend dem neu ermittelten Datum eingeordnet; wurden sie an mehreren Tagen verfaßt, war der erste Tag ausschlaggebend“ (Bd. 6, S. 9). Und gewinnbringend ist die Herausgeberin als heutige Editorin über Varnhagen zwiefach hinausgegangen: indem sie erstens aufschlußreiche Wort- und Bilddokumente zur Genesis des Gedenkbuches und zu Varnhagens Arbeitsweise, einschließlich seines Vorworts von 1834 und seiner Aufzeichnungen zur Familiengeschichte, hinzufügte (siehe Bd. 6, S. 40 - 137 und 369 - 384) und zweitens einen profunden Kommentar erarbeitete.

Auf eine spezielle Weise kommentierend wird die Edition von anderer Warte her eingeleitet, nämlich durch einen kurzen, ach allzu flüchtigen Essay der Schriftstellerin Brigitte Kronauer (Bd. 1, S. 7 - 16). Sie beginnt mit Ausführungen zur Berliner Salonkultur um 1800 und wendet sich dann hochbrisanten inneren Widersprüchlichkeiten der Briefschreiberin Rahel zu, ihrer Balance zwischen einer ständig „schwelende[n] Unzufriedenheit“ und „forcierter Selbstanpreisungen“ (S. 13). Doch dieser ins Tiefere gehende Ansatz verliert sich unversehens in müßigen Fragen beispielsweise danach, ob sie als Mutter glücklich geworden wäre und warum aus ihr keine Dichterin wie Droste-Hülshoff wurde. Die Themen- und Problemfülle der Briefe ist kaum andeutungsweise vergegenwärtigt, unvermittelt steht der Befund da, das Gedenkbuch sei „eine großartige Sammlung von Seelendokumenten und Zeugnissen einer Epoche, auch, fragmentarisch, der historischen Ereignisse“ (S. 15). Wird so, namentlich dem größerer Vorkenntnisse entratenden Leser, ein dienlicher, verständnisfördernder Zugang eröffnet?

³ ***Edition Rahel Levin Varnhagen*** / hrsg. von Barbara Hahn und Ursula Isselstein mit einer italienisch-deutschen Arbeitsgruppe von Birgit Bosold ... - München : Beck. - 23 cm

Briefwechsel mit Pauline Wiesel / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn unter Mitarb. von Birgit Bosold. - 1997. - 767 S. : Ill. - ISBN 3-406-41346-3 - ISBN 978-3-406-41346-9 : EUR 86.00.

Briefwechsel mit Ludwig Robert / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Consolina Vigliero. - 2001. - 1013 S. : Ill. - ISBN 3-406-48256-2 - ISBN 978-3-406-48256-4 : EUR 99.90

Familienbriefe / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn unter Mitarb. von Birgit Bosold. - 2009. - 767 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-58683-5 : EUR 128.00.
Geplant sind sechs Bände..

Zum Glück gibt es einen umfangreichen Kommentarband, den abschließenden sechsten Band der vorliegenden Edition, in dem sich die Herausgeberin sehr um eine angemessene Erschließung des Textcorpus bemüht. Einleitend informiert sie ausführlich und klar über Entstehungs- und Druckgeschichte des Gedenkbuches von 1833/34, über die Spezifik und Überlieferungslage des erweiterten Konvoluts, ebenfalls über den Werdegang ihrer eigenen Edition; man vermißt lediglich eine in sich geschlossene wirkungsgeschichtliche Darlegung. Die eigentliche Kommentierung umfaßt, dem Modell des Kommentarbandes von **R-B** folgend und es teilweise verbessernd: Alphabetisches Korrespondentenverzeichnis, Zeittafel, Register. Im Unterschied zu **R-B** basieren die Ausführungen über die Briefpartner und ihr Verhältnis zu Rahel auf systematisch ausgewerteten einschlägigen Notizen aus dem Varnhagen-Nachlaß, außerdem finden sich Angaben zu Überlieferung und Druck der jeweiligen Korrespondenz, ferner Porträts der wichtigsten Personen. Weit über **R-B** hinausgehend enthält das Register nicht allein die bloßen Personennamen, sondern auch Lebensdaten und Stichworte zur Vita (Profession, Verwandtschaftsverhältnisse), Namen von literarischen, bildkünstlerischen und mythologischen Figuren sowie Kulturstätten (wie beispielsweise Theatern) und Organisationen oder Vereinigungen, Werktitel (allerdings nicht immer mit Erscheinungsjahr) und Orte. Und gänzlich neu hinzugekommen ist ein Verzeichnis der zahlreichen indirekten und quellenlos verwendeten Zitate, von denen nur vier nicht nachgewiesen werden konnten. Eine kaum minder hohe Ermittlungsquote läßt sich für die Personenangaben konstatieren.

Zu Nutz und Frommen der Leser merke ich an, daß spezielle Nachschlagewerke noch hie und da Auskünfte bereithalten, wofür ich als Beispiele folgende Lebensdaten gebe: J. M. Artaria 1771 - 1835, R. von Bojanowski geb. 1800, S.-J. Boufflers 1738 - 1815, C. W. von Briest 1751 - 1800, P. F. A. von Briest 1749 - 1822. Die bei Johann Reinhold Lenz stehenden Lebensdaten sind die seines ungleich berühmteren Onkels Jakob Michael Reinhold Lenz, der Neffe lebte 1778 - 1854. Mit der italienischen Sängerin Brizzi könnte Carolina B. gemeint sein. Der Ehemann der Schauspielerin Auguste Brede hieß Johann Friedrich.

Fazit: Insgesamt besser und überzeugender als in **R-B** bewährt sich die im ersten Moment vielleicht Skepsis erweckende, weil in einer Studienausgabe wie der vorliegenden nicht unbedingt übliche Entscheidung, auf einen fortlaufenden Briefkommentar zu verzichten. Letztlich sei noch hervorgehoben, daß eine Aufstellung aller Einzeltexthe des Gedenkbuches eine willkommene Übersicht bietet und ein gutes Äquivalent für ein detailliertes Inhaltsverzeichnis.

Ein exzellentes Quellenwerk ist der Rahel- und Varnhagen-Forschung, ebenso der Erforschung der (Spät-)Aufklärung und der Haskala zugänglich gemacht worden, das für alle diese Bereiche Aufschlüsse und Impulse zur wissenschaftlichen Arbeit gibt und überhaupt jedem allgemein interessierten Leser eine Fülle neuer Einsichten vermittelt.

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz33936047Xrez-1.pdf>